



Aldona Gritzmann, L'Amant, Edinburg, 2014

## **Experience Economy**

### **Jahresausstellung 2014**

13. Dezember 2014 – 01. Februar 2015

**Eröffnung: Fr, 12. Dezember 2014, 20 Uhr**

**Verleihung des Förderpreises des Landes Salzburg und des Salzburger Kunstvereins** durch Kulturlandesrat Heinrich Schellhorn

**21 Uhr Rundgang mit den Künstler\_innen Heribert Friedl und Marlies Pöschl durch die Ausstellung Experience Economy**

Mit „Experience Economy“ führt der Salzburger Kunstverein die Reihe der Jahresausstellungen fort. Heuer sind im großen Ausstellungsraum ausgewählte Arbeiten der österreichischen Künstler\_innen Heribert Friedl und Marlies Pöschl zu sehen. Anhand von Videos, Objekten und Installationen wirft „Experience Economy“ ein Licht auf die neusten Entwicklungen in der Ausstellungskultur und präsentiert Werke, die das Publikum zur Partizipation anregen und eine Liberalisierung des Raumes einfordern.

Das Format der Jahresausstellung widmet sich den Mitgliedern des Salzburger Kunstvereins und lädt sie einmal im Jahr ein, sich um eine Ausstellungsbeteiligung zu bewerben. Die Konzeption und Produktion der Ausstellung wird jeweils von

Gastkurator\_innen verantwortet, die auch die finale Auswahl der beteiligten Künstler\_innen treffen. 2014 wurde Vivien Trommer als Gastkuratorin eingeladen und entwickelte erstmalig das Konzept *Double Take*. „Für die Jahresausstellung 2014 habe ich mir zum Ziel genommen, zwei zeitgenössische Künstler\_innen unterschiedlicher Generationen im Dialog zu präsentieren. Damit erhalten die eingeladenen Künstler\_innen die Möglichkeit ihr Werk durch eine präzise Auswahl mehrerer Arbeiten zu zeigen. In enger Kooperation ist es uns so gelungen eine Ausstellung zu entwickeln, die den komplexen Werkzusammenhängen und medialen Ausdifferenzierungen der Gegenwartskunst einen größtmöglichen Freiraum gibt,“ so Vivien Trommer über das Konzept.

Der Ausstellungstitel „Experience Economy“ (dt. Erlebnisökonomie) beschreibt eine radikale Entwicklung innerhalb der Gegenwartskunst. Die aktive Teilnahme des Publikums wird zu einem wesentlichen Bestandteil des Kunstwerks und dient häufig der Vollendung einer künstlerisch gesetzten Prämisse. Mit dieser Entwicklung geht auch eine Umdeutung des Ausstellungsraumes einher. Dieser wird aus seiner traditionellen Bedeutung als Ort der Kontemplation und Innerlichkeit in einen Ort der Kommunikation, Erfahrung und des Erlebens überführt. Gleichzeitig wirkt sich dieser Wandel auch liberalisierend auf den bürgerlichen Repräsentationsgedanken aus, der historisch an Kunst und Kunsträume geknüpft ist. Dieser Demokratisierungsprozess ermöglicht mehr Menschen den Zugang zu Kunst und kulturellen Einrichtungen. „Experience Economy“ versammelt vor diesem theoretischen Hintergrund künstlerische Arbeiten, die partizipatorische oder interaktive Ansätze verfolgen.

Für die Präsentation der Werke wurde eine einzigartige Ausstellungsarchitektur entworfen, die auf der Idee von Heribert Friedl beruht. Die Wand des Salzburger Kunstvereins ist in einem Farbverlauf von Schwarz nach Weiß gestaltet und verbindet elegant die Konzepte des White Cube und der Black Box miteinander. Diese ausstellungsspezifische Wandgestaltung bietet außerdem die besten Möglichkeiten um die Objekte und Installationen von Heribert Friedl zusammen mit den Video- und Filmarbeiten von Marlies Pöschl in einem engen Dialog zu präsentieren.

Heribert Friedl hat für seine Arbeit „170/171“ (2014) eine transparente Duftlasur auf die weiße Wand aufgetragen. Reiben die Ausstellungsbesucher\_innen vorsichtig an der Wand, so öffnen sich diese Kapseln und verströmen einen individuell interpretierbaren Duft. Für diese Arbeit taucht Heribert Friedl in die Geschichte des Salzburger Kunstvereins ein, rekurriert auf die Gründung des Hauses im Jahr 1844 und nimmt die 170 Jahre seines Bestehens als Anlass für die formale Umsetzung der Wandarbeit in den Zeichen der Blindenschrift. So wird die Berührung der Wand zu einem Akt des Lesens und Verstehens einer für die meisten Menschen unbekanntes Formensprache. „170/171“ lebt von der Aktivierung und Vollendung durch die Besucher\_innen.

In der Videoinstallation „Sternheim“ (2011) inszeniert Marlies Pöschl zusammen mit 12 Jugendlichen eine Castingsituation zwischen Dokumentation und Fiktion. Auf der Grundlage des Romans „Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ (1771) wird eine Narration entwickelt, die über den inhaltlichen Plot hinausgehend auch die fluiden Grenzen von Theater, Film und Realität thematisiert. In ihrer neuen Videoarbeit „L'École de Simili“ (2014) führt sie diese Arbeitsweise fort und inszeniert Momente der Improvisation. In diesem offenen Prozess lotet Marlies Pöschl zusammen mit ihren Darsteller\_innen das dramaturgische Potential von erlernten Verhaltensmustern und spontanen Reaktionen aus. Für „Experience Economy“ werden die Videoinstallationen in einem ortsspezifischen Setting präsentiert.

## Veranstaltungen

### **Artist Talk**

**13. Dezember 2014, 15 Uhr**

Im Rahmenprogramm der Ausstellung findet ein von Vivien Trommer moderiertes Gespräch mit den Künstler\_innen Heribert Friedl und Marlies Pöschl statt.

### **Open Member's Club**

**13. Dezember 2014 und 31. Jänner 2015, jeweils um 16.30 Uhr**

An zwei Terminen präsentieren die Mitglieder des Salzburger Kunstvereins im Rahmen des *Open Member's Club* ihre künstlerischen Arbeiten, aber auch Performances, Filme, Vorträge und Diskussionen.

## Biografien

**Heribert Friedl** wurde 1969 in Feldbach geboren und hat Bildhauerei an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert. Friedl beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Duftstoffen und ihrer Wirkung. Seine raumbezogenen Installationen, die er mit Gerüchen verbindet, fasst er unter dem Begriff „nonvisualobjects“ zusammen. Heribert Friedl hat u.a. Ausstellungen in Ungarn, Deutschland, England, Italien, USA, Kuba, Belgien, Niederlanden, Tschechische Republik, Schweiz, Frankreich, Slowakei, Portugal, Israel, Kroatien, Montenegro, Türkei, Zypern und Österreich realisiert. Er lebt und arbeitet in Wien.

**Marlies Pöschl** wurde 1982 in Oberndorf bei Salzburg geboren und hat Kunst und Digitale Medien an der Akademie der bildenden Künste Wien studiert. Im Rahmen mehrerer Aufenthaltsprogramme für Künstler\_innen hat sie ortsbezogene Film- und Videoarbeiten in Paris, Shanghai und Teheran realisiert. Ihre Arbeiten wurden in Ausstellungen und auf Filmfestivals in u.a. Großbritannien, USA, Deutschland,

Frankreich, Australien, Slowakei, Slowenien, Polen und im Iran gezeigt. Sie lebt und arbeitet in Wien.

**Vivien Trommer** wurde 1986 in Berlin geboren. Ab Januar 2015 tritt sie die MINI/Goethe-Institut Curatorial Residency Ludlow 38 in New York an. Zwischen 2012 und 2014 war sie die Kuratorische Assistentin des Direktors Nicolaus Schafhausen an der Kunsthalle Wien. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen zur zeitgenössischen Kunst und schrieb u.a. für frieze d/e, FAZ und KubaParis. Von 2010 bis 2012 hat sie Curatorial and Critical Studies an der Goethe-Universität und der Städelschule in Frankfurt am Main studiert.

Information & Fotomaterial:

Michaela Lederer, Kommunikation & kuratorische Assistenz, Kontakt:  
lederer@salzburger-kunstverein.at, +43 662 842294-15

**Salzburger Kunstverein**

Künstlerhaus

Hellbrunner Straße 3

5020 Salzburg, Österreich

Tel.: +43 662 842294 0

[www.salzburger-kunstverein.at](http://www.salzburger-kunstverein.at)

Öffnungszeiten Ausstellung: Di-So 12-19 Uhr

Öffnungszeiten Café Cult: Mo-Fr 9-23 Uhr